

# Die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie in Mittelhessen



## Bereich diffuse Stoffeinträge

Frank Burk, Regierungspräsidium Gießen,  
Dezernat -Grundwasserschutz / Wasserversorgung-

23. Sitzung des Beirates WRRL in Hessen im  
HMUELV am 11.05.2012



# Erste Verträge hessenweit unter Dach und Fach

Wasserrahmenrichtlinie: Wasser- und Bodenverband „Marburger Land“ berät im Auftrag des RP Gießen

„Kooperation“ lautet der Schlüssel zum gemeinsamen Erfolg zum Wohle

Richtlinie durch entsprechende Beratungen der Landwirte voranzutreiben. Diese Beratungen sollen in Abhängigkeit von

und Kooperationswillen beruhen. Die Richtlinie sei schließlich kein Erlass, der von „oben“ be-

Wasser- und Bodenverband sind sehr zuversichtlich, dass der Ansatz über die Freiwilligkeit er-

Auftraggeber fungiert das Regierungspräsidium, das Land trägt die entstehenden Kosten in vol-



## Vertrag

zwischen

dem Land Hessen,  
vertreten durch das Regierungspräsidium Gießen, Abteilung Umwelt

- im Folgenden Auftraggeber genannt -

und

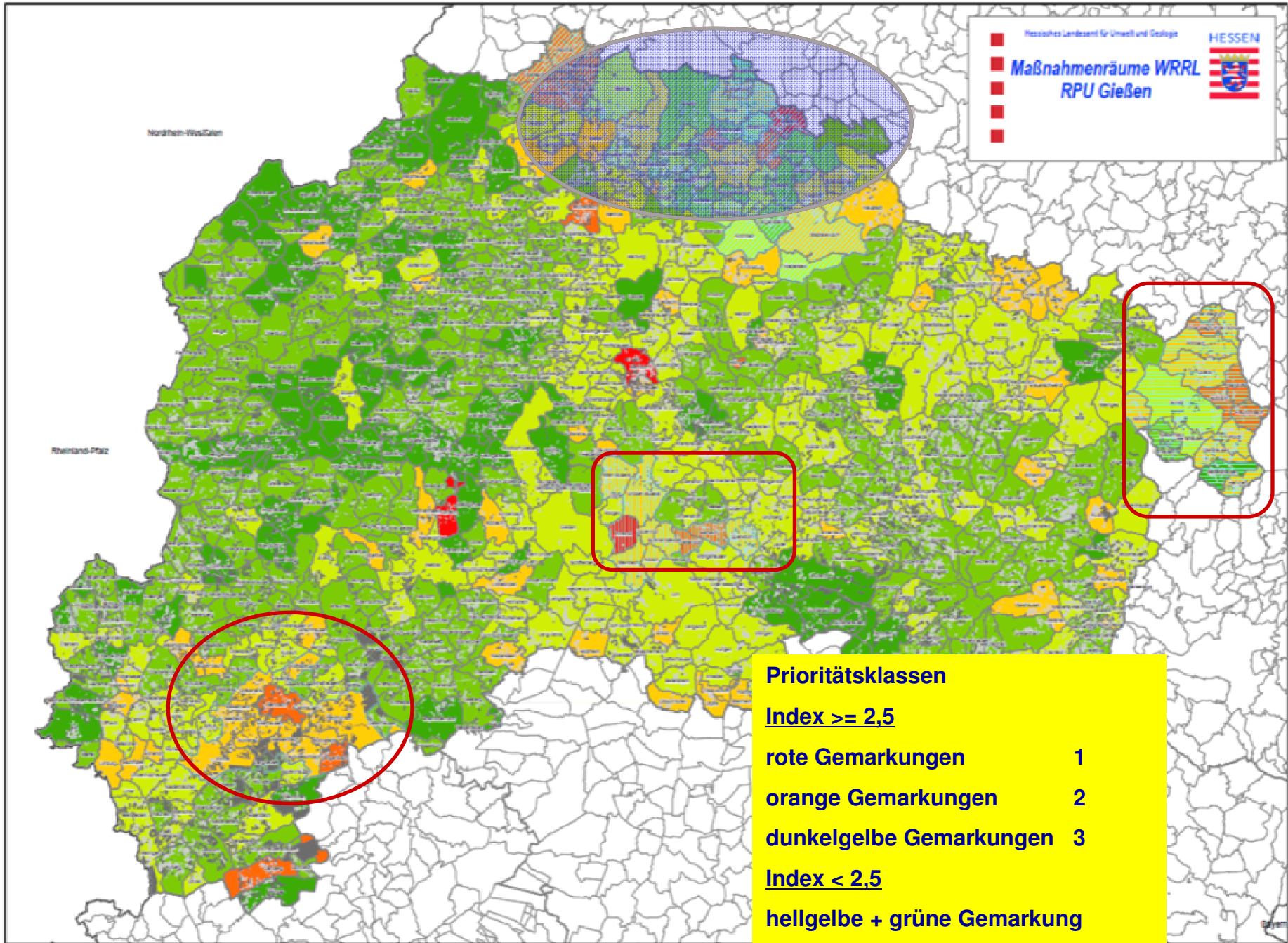
dem Wasser- und Bodenverband „Marburger Land“, Amöneburg

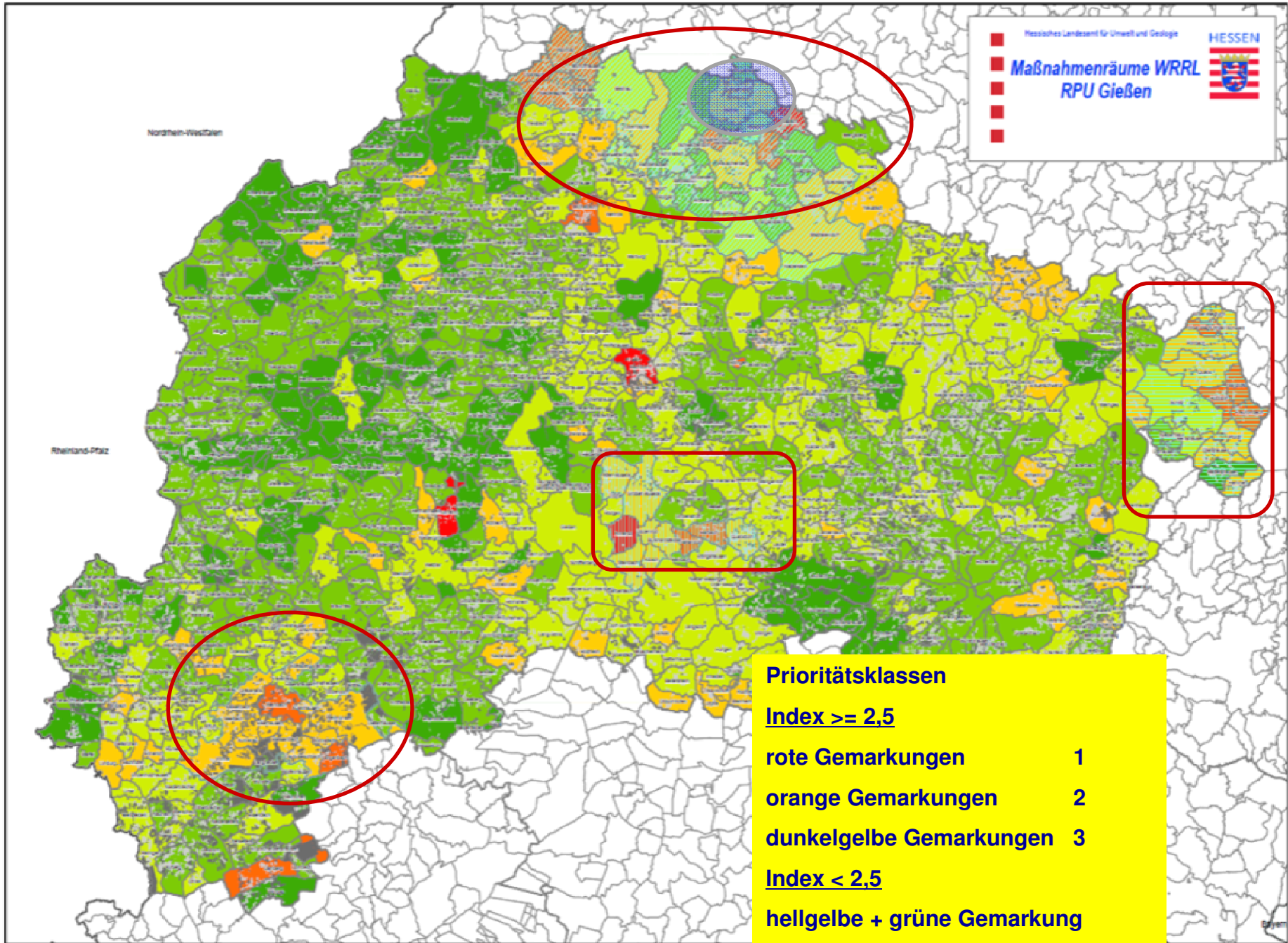
- im Folgenden Auftragnehmer genannt -

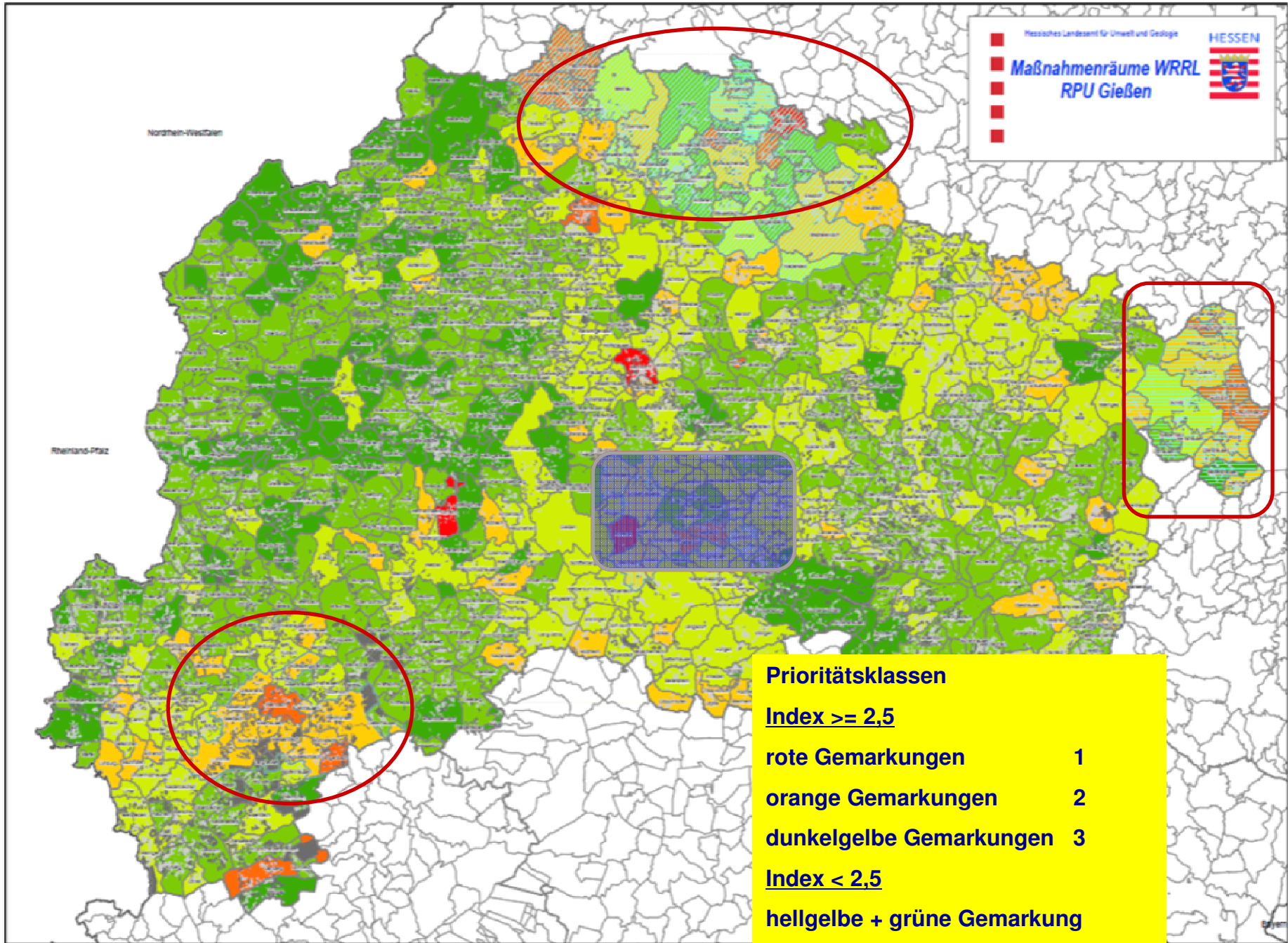
über die Aufgabenübertragung der integrierten  
gewässerschutzorientierten Beratung zur  
Minimierung diffuser Einträge und Minderung der Erosion gemäß der  
Zielsetzung der  
**Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)**

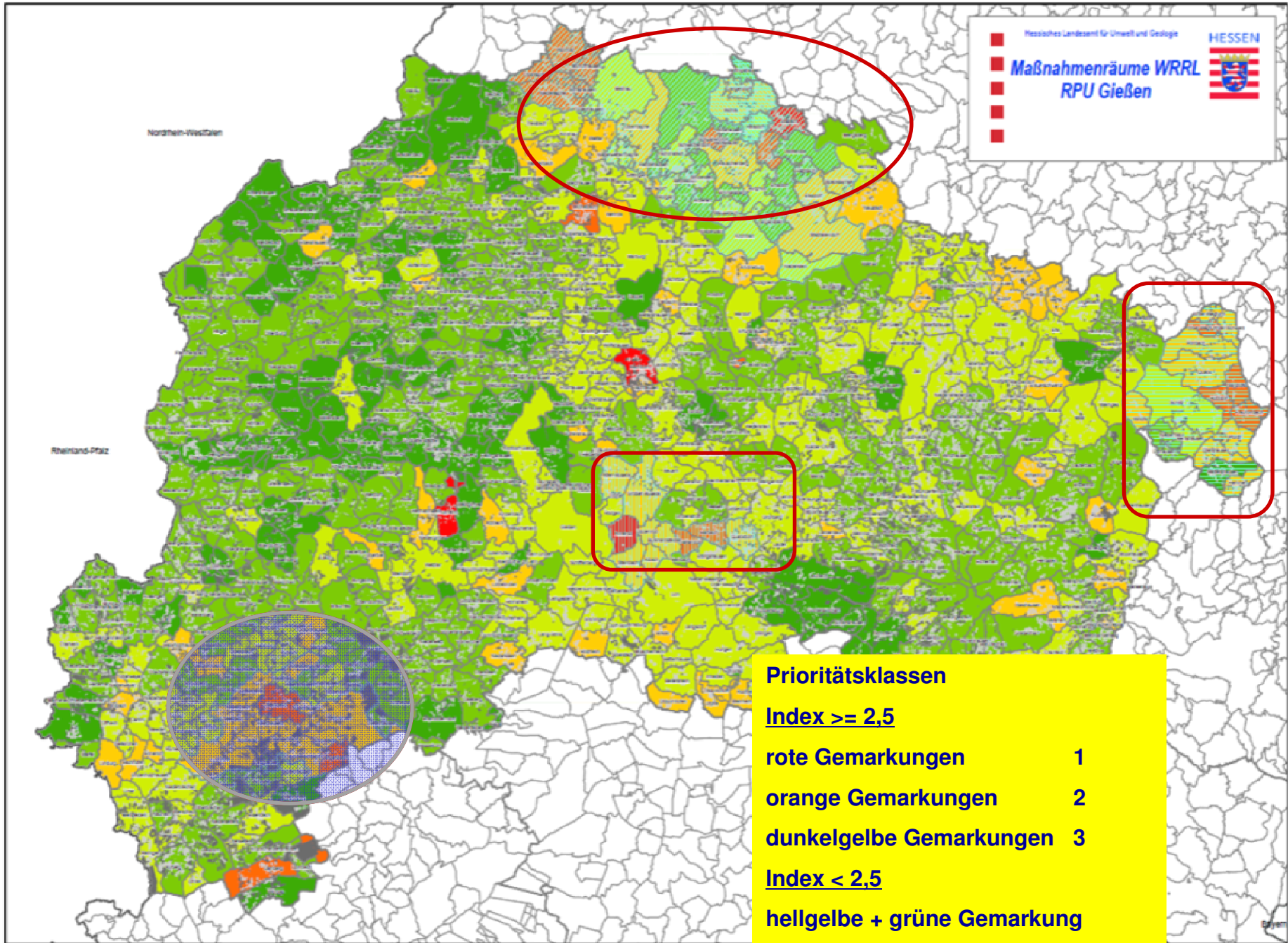
im Zielgebiet 1 des Landkreises Marburg-Biedenkopf  
(„Marburger Land - Bereich West“).

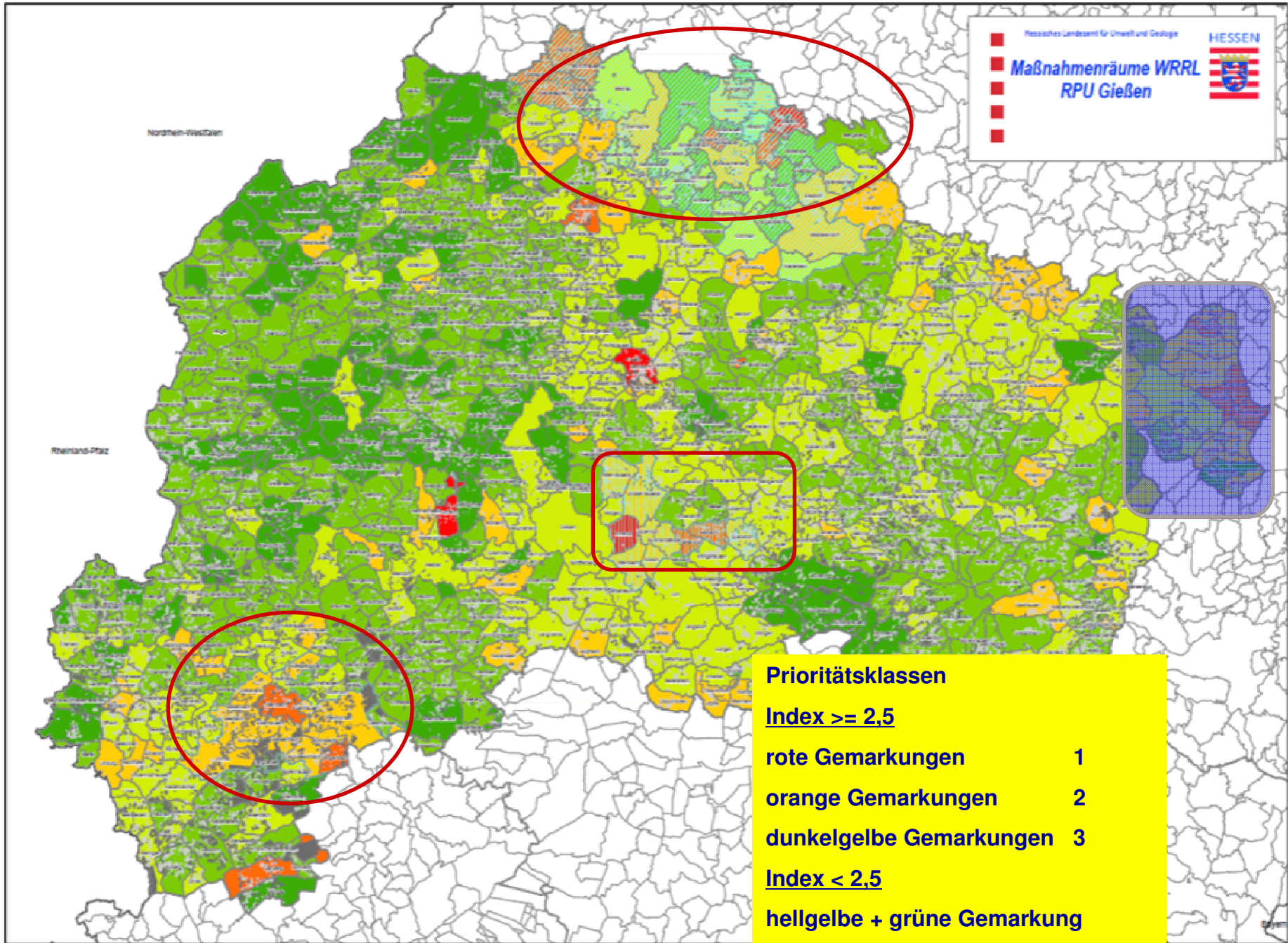
13. Dezember 2010











## Auswertung Mittelhessen

### Gewässerschutzorientierte Beratung in den Maßnahmenräumen

Landwirtschaftliche Nutzfläche in Mittelhessen ca. 200.000 ha

Landwirtschaftliche Nutzfläche in Maßnahmenräumen ca. 30.000 ha

Anteil Flächen mit Beratungsbedarf in genehmigten Projekten an Gesamtfläche Mittelhessen ca. 15%;  
In den Gebieten, in denen bereits seit einem Jahr eine Beratung angeboten wird, werden ca. 75% der Fläche / Bewirtschafter erreicht.

Kleinteilige Landschaft, ca. 70% Nebenerwerbsbetriebe, NawaRo spielen zunehmend eine Rolle, Flächen in den Maßnahmenräumen haben überwiegend Ernährungs- und Versorgungsfunktion in denen eine hohe bis durchschnittliche Wertschöpfung erzielt wird.





| Maßnahmenbezeichnung             | Gesamtkosten bis 2012 | Zuweisung 2012    | Mittelbedarf 2013 | Mittelbedarf 2014 | Bemerkung                              |
|----------------------------------|-----------------------|-------------------|-------------------|-------------------|--|
| MR „Alsfeld“                     |                       | (80.000,00)       | 66.149,24         | 62.332,20         | Antrag liegt Min. zur Entscheidung vor |
|                                  |                       |                   |                   |                   |  |
| MR "Gießener Raum"               | 121.500,00            | 71.800,00         | 54.000,00         | 54.000,00         |  |
| MR "Limburg-Weilburg"            | 141.000,00            | 88.500,00         | 84.000,00         | 80.000,00         |  |
| MR "Wohratal"                    | 42.000,00             | 24.000,00         | 23.500,00         | 23.500,00         |  |
| MR "Marburger-Land" Ost und West | 380.323,00            | 208.583,00        | 170.000,00        | 170.000,00        |  |
| MR "Schlitz"                     | 123.300,00            | 72.100,00         | 70.000,00         | 70.000,00         |  |
| MR "Schlechtenwegen"             | 14.700,00             | 8.400,00          | 8.400,00          | 8.400,00          |  |
|                                  |                       |                   |                   |                   |  |
| <b>Summe RP Gießen</b>           | <b>822.823,00</b>     | <b>473.383,00</b> | <b>409.900,00</b> | <b>405.900,00</b> |  |



# Das Beratungsangebot zur Umsetzung der WRRL

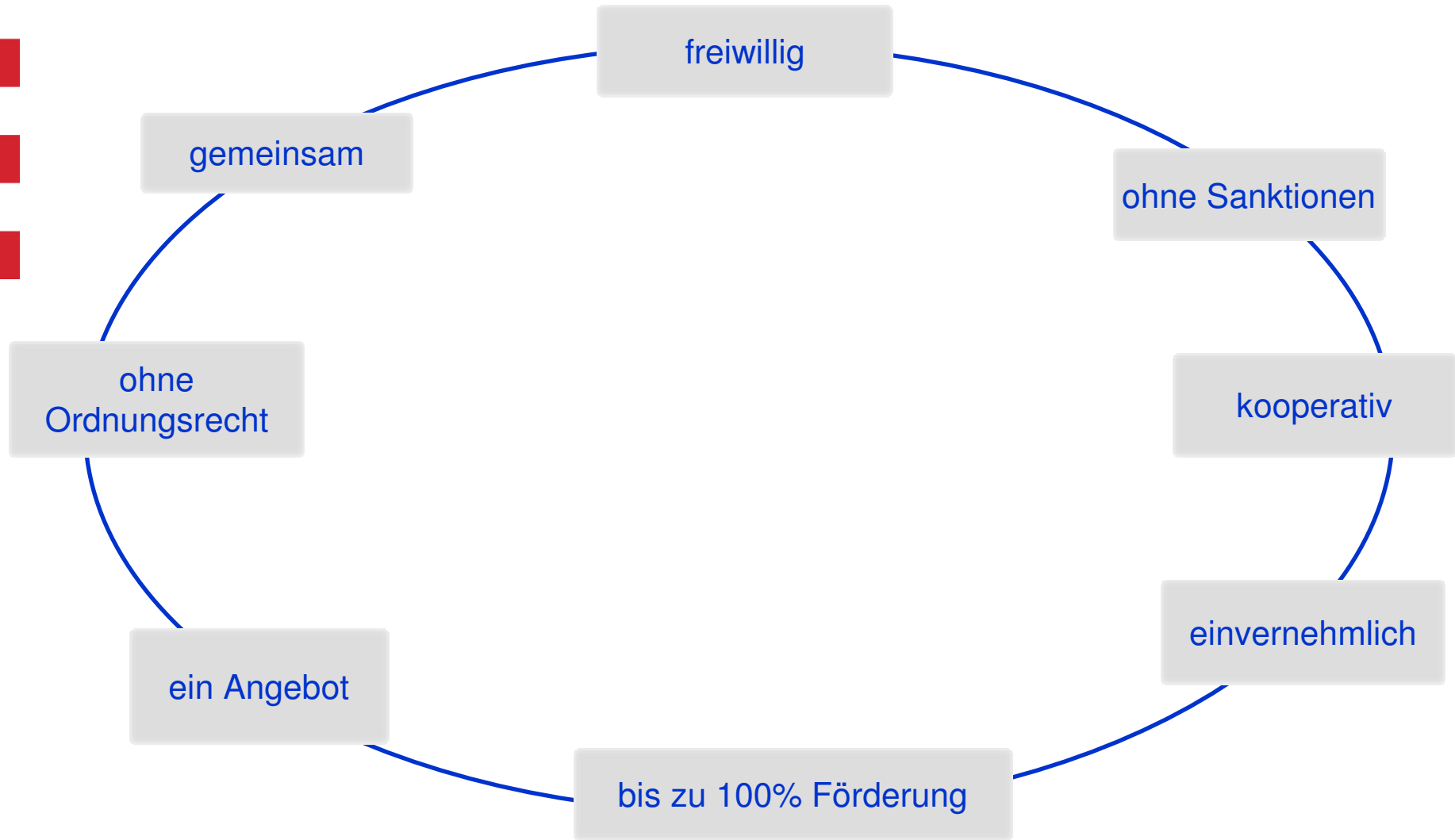


Im Rahmen der WRRL-Beratung erfolgt in den Maßnahmenräumen:

- Auswahl von Leitbetrieben
- Festlegung der Nmin-Dauerbeobachtungsflächen
- N-Bedarfsmessung (N-Tester, Nitracheck)
- Wirtschaftsdüngeruntersuchung
- Beratungsrundbriefe
- Beratungsinformationen und Downloads im Internet
- möglichst alle Betriebe, erhalten die Informationsrundbriefe
- Beratung zur Steigerung der N-Effizienz
- Einladungen Feldinformationen/ WSG-Tage
- Einladungen Sprechtag
- Akquise und Beratung HIAP-Maßnahmen zum Wasserschutz (Grundwasser und Oberflächengewässer)



# Die WRRL als Chance



## Fazit:



- Info-Veranstaltungen waren sehr gut besucht; Offener, kritischer Dialog;
- Hohe bis sehr hohe Akzeptanz der Beratungsangebote bei den Landwirten;
- Flächen, Bewirtschaftungsdaten und Zeit werden zur Verfügung gestellt (Demoflächen, Leitbetriebe);
- Man erkennt, dass die Umsetzung wasserwirtschaftlicher Ziele vielen Landwirten ein Anliegen ist;
- Gute Zusammenarbeit mit LLH; abgestimmte Düngeempfehlungen;
- Wenig HIAP-Abschlüsse, da ein erhöhter Kontrollaufwand befürchtet wird und viele Maßnahmen nicht an Praxis orientiert sind;
- Aufbereitung der Betriebs- und Bewirtschaftersdaten hat bei Projektbeginn sehr viel Zeit in Anspruch genommen;
- Hoftor-Bilanz wird von vielen Betriebsleitern aufgrund des erhöhten Aufwandes zurückhaltend bewertet; wenn, dann Verzicht auf Feld-Stall-Bilanz bei CC;

GW 5/2007

# Wirksamkeit und Kosten von Kooperationen zur grundwasserschonenden Landbewirtschaftung in Hessen

Martin Bach, Annika S. Hoch, Christian Friedrich, Hans-Georg Frede und Georg Berthold

**Gewässergüte, Wasserversorgung, Grundwasserschutz, Kooperationen, Kosten, Landwirtschaft, Nitrat-Konzentration, N-Überschuss**

Die Zweckmäßigkeit von Kooperationen Landwirtschaft-Wasserwirtschaft als Instrument des Grundwasserschutzes ist seit vielen Jahren unbestritten, auch wenn die gewünschten Wirkungen nicht immer klar zu erkennen sind. Für die bestehenden mehr als 70 hessischen Kooperationen wurden als messbare Erfolgsindikatoren die Veränderungen des N-Flächenbilanzüberschusses, der Rest-Nitratstickstoffgehalte sowie der NO<sub>3</sub>-Konzentration im Rohwasser empirisch ausgewertet. Anhand dieser Größen ist überwiegend eine positive Wirkung der Kooperationstätigkeit festzustellen. Wie spezifischen Kosten von Kooperationen, beispielsweise bezogen auf die Fördermenge, zeigen allerdings eine erhebliche Spannweite, abhängig vor allem von der Intensität und Qualität der Beratung. Zukünftig sollte dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit von Kooperationen verstärkt Aufmerksamkeit gewidmet werden.

There is no doubt that co-operative agricultural practices are a purposive approach to protect groundwater quality. For indicators such as

Zeitschrift für angewandte Umweltforschung (ZAU). Jg. 18 (2007), H. 2, S.

Martin Bach, Annika S. Hoch, Christian Friedrich und Hans-Georg Frede\*  
**Evaluierung der Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Wasserwirtschaft in Hessen\*\***

**Freiwillige Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Wasserwirtschaft zur Sicherung der Grundwasserqualität in Wassergewinnungsgebieten. Nach mehr als zehn Jahren Erfahrungen in Hessen sind Bewertungen der Akteursgruppen Landwirtschaft, Beratungsträger, Wasserversorgungsunternehmen und Verwaltung zusammengetragen worden. Kann das Instrument als erfolgreich bewertet werden?**

Einführung

## europäischer Staatssekretär Karl-Winfried Seif

Erfolgreiches Projekt der Umweltallianz Hessen



9/2007

**Kooperationen zwischen Land- und Wasserwirtschaft in Wasserschutzgebieten sind ein erfolgreiches und flexibles Instrument des vorsorgenden Grundwasserschutzes so Karl-Winfried Seif. Seit mehr als zehn Jahren liegen in Hessen Erfahrungen von Kooperationen in Wasserschutzgebieten und in regionalen grundwasserschutz-orientierten Beratungsprojekten vor. Kooperationen sind ein erfolgreiches und flexibles Instrument des vorsorgenden Grundwasserschutzes und ein erfolgreiches Projekt unter dem Dach der Umweltallianz Hessen.**

“Die Zweckmäßigkeit von Kooperationen Landwirtschaft-Wasserwirtschaft als Instrument des Grundwasserschutzes ist seit vielen Jahren unbestritten...”

“Freiwillige Kooperationen [...] Alternative zu staatlichen Regelungen...”

“Kooperationen zwischen Land- und Wasserwirtschaft in Wasserschutzgebieten sind ein erfolgreiches und flexibles Instrument...”

## Packen wir's gemeinsam an.



**Vorsorge ist besser als Nachsorge.  
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**